

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeigen-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 - f. bei mehrmalig.
je 6 - f.

Gratisbeilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 69.

Nagold, Mittwoch den 3. Mai

1899.

Infolge der im Monat April vorgenommenen Prüfung sind nachstehende Präparanden in das Staatsseminar Nagold aufgenommen worden: Karl Aisenbrey, von Söndelbach; August Kitz, von Neipperg; August Bachteler, von Gräfenhausen; Friedrich Binder, von Münsingen; Friedrich Bickel, von Söndelbach; Karl Böttlinger, von Nagold; Karl Böttlinger, von Münsingen; Paul Böttlinger, von Cannstatt; Gottlob Brädl, von Oettersheim; Emanuel Fischer, von Gemmingen; Gottlob Fueter, von Söndelbach; Julius Glauer, von Stuttgart; Karl Gahn, von Söndelbach; Christian Hiller, von Holzgerlingen; Jakob Kaiser, von Münsingen; Jakob Kienle, von Oettersheim; Emil Köder, von Schöningen; Max Kull, von Dertensald; Christian Lint, von Oberjettingen; Gottlob Mayer, von Merkingen; Wilhelm Meyer, von Merkingen; Richard Möhring, von Lornau; Gerhard Müller, von Schöningen; Hermann Niehammer, von Altheim; Karl Reitz, von Oettersheim; Friedrich Reyer, von Oettersheim; Karl Reitz, von Söndelbach; Georg Salmann, von Urnagold; Emil Scheuthe, von Söndelbach; Christian Schmid, von Pflanzhausen; Friedrich Schraibsbühn, von Weisbach; Paul Schuster, von Nagold; Christian Stoh, von Tübingen; Emil Stoh, von Söndelbach; Adolf Vogel, von Söndelbach; Ernst Walz, von Söndelbach; Emil Weindreher, von Dertensald; Wilhelm Weisser, von Schöningen; Karl Willmer, von Gemmingen.

† Gestorben: Friedrich Binderer, Schullehrer, 73 J. a., Weildorf O.H. Tübingen. — In Antwerpen Ludwig Ringelbach, Fabrikant in Künzelsau, 42 J. a. — Wina Hed, 27 J. a., Stuttgart-Mannheim. — Christian Horn, Schullehrer, Stuttgart.

Württembergischer Landtag.

(29. Sitzung.)
Präs. Boger eröffnet sie um 9 1/2 Uhr. Fortf. der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz zum Bürger-Gesetzbuch. Die Art. 14-20, welche Einzelverordnungen für die Grundbuchbeamten enthalten, werden ohne Debatte angenommen. Art. 21. Das Grundbuchamt soll die Befürderung der Auflassung nur dann entgegennehmen, wenn die obligatorische Urkunde vorgelegt wird. Min. v. Breilling betont, daß der die Grundlage dieser Vorschrift bildende landesrechtliche Sachverhalt an besonderen Wunsch der süddeutschen Staaten und zwar im Interesse des kleinen Mannes erteilt worden ist. Gröber beantragt, den § 313 des B. G. B. fasslich in den Art. 21 aufzunehmen, um ihn gemeinverständlich zu machen. Es soll dem Grundbuchbeamten speziell zur Pflicht gemacht werden, zu prüfen, ob die Urkunde einen Vertrag im Sinne des § 313 enthält nämlich, einen Vertrag, durch welchen der eine Teil sich verpflichtet, das Eigentum von einem Grundstück zu übertragen. Zweck und Zweckmäßigkeit der Verträge, wie sie bisher der Gemeindeverwaltung beforgte (durch das sog. „Erkenntnis“). Julius v. Breilling bedauert dieser Anregung keine Folge zu geben. Das B. G. B. möge den Beamten nur eine formelle Prüfung der Verträge zur Pflicht. Frey v. Gedenbock (fr. V.) will das Gesetz nicht so ausdrücklich gestalten, es werde doch in erster Linie für diejenigen gemacht, die es anwenden. Gröber tritt dieser Auffassung ganz energisch entgegen. Das Gesetz werde vornehmlich für diejenigen gemacht, auf welche es Anwendung findet, also für das Volk (Beifall). R. Postmann (S. V.) und Nieder (Z.) stimmen darüber überein, daß der Antrag Gröber überflüssig sei, weil dem Grundbuchbeamten lediglich notarielle Urkunden vorgezogen sind. Und zu den Notaren dürfe man doch das Vertrauen haben, daß sie nicht beabsichtigen, was gegen Recht und Gerechtigkeit steht. Schnaidt (S. V.) und Haug (S. V.) betonen: Nicht werde nach Einführung des B. G. B. das schwäbische Volk schmerzlicher vernachlässigt, als die feithierige amtliche Fürsorge bei allen Angelegenheiten der freien Gerichtsbarkeit. Frey v. Gedenbock erwidert auf die Zurückweisung Gröbers, der gesunde Menschenverstand reiche für die Gesetzesentwürfe nicht aus; man müsse auch etwas gelernt haben. Gröber zieht seinen Antrag zurück und damit ist der Komm. Antrag angenommen. Art. 22 giebt den Kantonsämtern die Befugnis zur Herstellung von Teilhypotheksurkunden etc. Es wird dagegen nichts erinnert. Art. 23 (sagt in Abs. 1: Sowie in Vollziehung der Familiengesetz und Verträge von Landesherren Mitgliedern eine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist, erfolgt dieselbe auf Ersuchen. Frey v. Wächter (S. V.) kommt auf seinen in der Komm. gestellten Antrag zurück, wonach der Besizer des würt. Staatsbürgerrechts zum Zweck des besetzten Gerichtsstandes für die Mitglieder der Adelsfamilien nicht erforderlich sein soll. Redner will jedoch den Antrag nicht erneuern. R. Postmann wendet sich gegen den Abs. 1, der eine Verheiratung vor dem hohen Adel mache. Man wolle damit diesen hohen Herren die Mühe des Verkehrs mit dem Grundbuchamt ersparen. Für die gänzliche Beseitigung der Fideikommissionen, deren weltw. und politische Nachteile genugsam bekannt sind, wären Redner und seine Freunde jederzeit zu haben. Diese Aufschonung sei nicht spezifisch demokratisch, vielmehr liberal im weitesten Sinne des Wortes. Warum das B. G. B. nicht einfach einen Strich durch die Adelsprivilegien mache, brauche nach Lage der Dinge, namentlich in Preußen, nicht weiter erörtert zu werden. Es ein in obiger Richtung sich bewegender Antrag auch im würt. Landtag keine Aussicht auf Erfolg habe, so lege die Vollpartei vorläufig von der Einbringung eines solchen ab. Art. 24 wird nach dem Komm. Antrag genehmigt, ebenso die Art. 25-29, welche Vorschriften über das Aufgebotsverfahren gegen unbekannte Fideikommiss- u. Kammerer treffen. Bei Art. 30: Uebergangsvorschriften wird heute Halt gemacht. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

† Der Reichstag erledigte am Freitag die Bankgesetz-Novelle in 3. Lesung. Es wurde eine nochmalige Generaldebatte beliebt, in welcher die Vertreter der verschiedenen Parteien nochmals die Stellung derselben zu der Vorlage und den hierzu gestellten Änderungsanträgen charakterisierten. Der süddeutsche Abg. Heim (Centr.) hatte seinen bei der 2. Lesung abgelehnten Antrag, betr. den Eintritt der Diskonto-Beschränkung der Privatnotenbanken erst nach Ueberreichung des Diskontogesetzes von 4%, bei der Reichstagswiederum eingebracht. Nach Schluß der Generaldebatte trat das Haus in die Spezialberatung der einzelnen Artikel ein, von denen die ersten 4 Artikel fast debattellos unverändert nach den Beschlüssen 2. Lesung zur Annahme gelangten. Bei Art. 4, der vom Diskon-

tieren der Reichsbank und der Privatnotenbanken unter dem offiziellen Reichsdiskontogesetz handelt, fand namentliche Abstimmung über den genannten Antrag Heim statt, dieselbe ergab Ablehnung des letzteren mit 142 Stimmen gegen 123 Stimmen; die Minderheit bildeten das Centrum, die süddeutsche Volkspartei und ein Teil der Konservativen. Alsdann wurde Art. 5 unverändert in der Kommissionsfassung genehmigt, ebenso Art. 6 und 7, bei letzterem Artikel kam es zu einer ziemlich lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg und dem Präs. Grafen Kallstrein, weil der Präs. die persönliche gegen den freif. Abg. Fischbeck zugesprochenen Ausführungen des Abg. v. Liebermann nicht zulassen wollte. Auch der Rest der Bankgesetz-Novelle und schließlich das ganze Gesetz wurde unverändert in der sich mit den Beschlüssen 2. Lesung bedenkenden Kommissionsfassung angenommen. Zuletzt gelangte noch die vom Abg. Arndt beantragte Resolution, welche auf Herbeiführung von Maßnahmen zwecks Sicherung eines reichlichen Goldbestandes zielt, zur Erörterung. Dieselbe war weniger durch ihre sachlichen Momente bemerkenswert, als durch die sich hierbei entspannende ernste und scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Präs. und dem Abg. v. Liebermann, wobei letzterer zwei einen Ordnungsruf erhielt. Die Resolution Arndt selbst wurde abgelehnt. Die nächste Plenarsitzung findet am 3. Mai statt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Gaiterbad, 2. Mai. Gestern Nacht nach 11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. In der Steige brannte ein von 3 Familien (Dyon, Rauschenberger, Johs. Graf und Joh. Walz, Käbler) bewohntes Gebäude bis auf den Grund nieder. Die Bewohner, die aus dem Schlaf geweckt werden mußten, retteten kaum das nackte Leben. Die Abgebrannten sind versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. — Gestern Mittag fand im Gasthaus „Ochsen“ hier das Schlußessen des 4. Kochkurzes statt. Das frugal zubereitete Mahl, an dem über 30 Personen teilnahmen, sowie die sich anschließende Prüfung in den verschiedenen Unterrichtsbereichen legten aufs Neue ein ehrendes Zeugnis für die Tüchtigkeit der Lehrerin Frä. A. Krauß vor. In den nächsten Tagen wird Frä. Krauß nach Laupheim abgehen, um dort einen Kochkurs abzuhalten.

Dertensald, 1. Mai. Von allgemeinem Interesse dürfte es sein, das Resultat der am 31. März ds. Jrs. im Bezirk vorgenommenen Viehzählung zu erfahren. Im ganzen Bezirk sind 1367 Pferde und 13607 Stück Rindvieh in die Listen eingetragen. Von den Gemeinden hat Söndelbach den größten Rindviehbestand aufzuweisen, dann folgen die Orte Münsingen, Unterjettingen, Gröttringen, Ruppington, Oberjettingen, Oettersheim, Unterjettingen u. a. Auch in der Pferdehaltung steht Söndelbach bezüglich der Zahl oben an. Ihm folgt Dertensald, Gröttringen, Münsingen, Ruppington, Unterjettingen u. f. f. Die im einzelnen hier nicht angegebenen Zahlen reihen unsern Bezirk wohl unter die Ämter des Landes, in denen der Viehzucht das ihr gebührende Interesse zugewendet wird.

Calw, 1. Mai. Ein Eingef. des Calw. Wochenbl. weist darauf hin, daß da nach dem Gesetz vom 26. Juli 1897 Handwerkerkammern errichtet werden sollen, durch welche der Gewerbebetrieb richtig vertreten und dessen Interesse gewahrt werden, nur diejenigen Gewerbetreibenden wahlberechtigt sind, welche einem Gewerbeverein oder einer gewerblichen Innung angehören. Aus diesem Grunde hat der Ausschuss des hiesigen Gewerbe-Vereins schon voriges Jahr den Beschluß gefaßt, den Verein in einen Bezirks-Gewerbeverein auszuweiden, um auch den im Bezirk wohnenden Gewerbetreibenden Gelegenheit zu geben, demselben beizutreten, wovon aber bis heute noch wenig Gebrauch gemacht wurde. Der Ausschuss des hiesigen Gewerbe-Vereins wird nun in den größten gewerblichen Orten des Bezirks Versammlungen abhalten, um sich mit den Gewerbetreibenden zu besprechen und ihnen Gelegenheit zu geben, in den Bezirks-Gewerbe-Verein einzutreten. Da die Gewerbe-Vereine dazu berufen sind, den Verkehr mit den Handwerkerkammern zu vermitteln und letztere die Interessen des Handwerks bei der R. Regierung zu vertreten haben, so ist es im Interesse eines jeden Gewerbetreibenden Mitglied des Vereins zu werden.

Weil der Stadt, 29. April. Gestern wurde unter großer Beteiligung von nah und fern Sigarenfabrikant O. Haufsch zu Grabe getragen, dessen Leben ein Schlaganfall ein unvermutetes Ende bereitet hatte. O. war in den Kreisen der Jugliebhaber eine weithin bekannte Persönlichkeit. — kommenden Sonntag werden die Turner des Pforzheimer und des Repperters (ca. 800 Turner) hier zusammentreffen. Die babilischen Turner wollen mit ihrem Marsch nach Weilderstadt über den Bäckelberg ein Kriegsspiel verbinden; der Einmarsch in Weilderstadt wird um 2 Uhr nachm. erwartet.

Stuttgart, 29. April. Zu Ehren des Königspaars gab der preussische Gesandte v. Derentzall am Donnerstag Abend in der unter Leitung von Hofwerkmeister Wohl prächtig umgebauten Hohenlohe-Langenburgischen Villa in der Göttestraße ein Essen. An demselben nahmen außer

dem Königspaar u. a. noch die Erbgräfinwitwe v. Sachsen-Weimar, Prinz Reuß mit Gemahlin und deren Mutter, die Herzogin v. Ujest, der kommandierende General v. Falkenhayn teil.

Stuttgart, 30. April. Unter ungewöhnlich großer Beteiligung fand heute Nachmittag 4 Uhr die Beerdigung des Herrn Dr. Otto Eiben auf dem Pragfriedhof statt. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Prinzen Weimar, den Kultusminister Dr. v. Sarwey, Staatsrat Dr. v. Bötz, zahlreiche Offiziere und 9 umflossene Vereinskassen. Nach einer geistvollen und ergreifenden Trauerrede des Oberkonsistorialrats Stadtdirektor Dr. v. Braun, welcher das Leben und Wirken des Entschlafenen in eingehender Weise schilderte, legte zuerst Dr. Lang im Namen des gesamten Personals des „Schwäbischen Merkurs“ mit Worten des Dankes und der Anerkennung einen Kranz am offenen Grabe nieder. Hierauf folgte S. Hoheit Prinz Weimar, welcher im Namen des Verwaltungsrats der deutschen Invalidenanstalt, dessen Mitglied der Entschlafene war, einen Kranz niederlegte. Es folgten mit Kranzpenden und Ansprachen Rechtsanwält Schott namens der Deutschen Partei Württembergs und der nationalliberalen Fraktion des Reichstags, Oberpostmeister Steidle namens des Stuttgarter Niederkranges und des deutschen Sängerbundes und Fabrikant Märkel aus Eßlingen namens des Schwäbischen Sängerbundes (der Berechtigter war von den genannten Sängerbänden Ehrenmitglied), dann Prof. Burkhardt aus Nürtingen namens des Fränkischen Sängerbundes an Stelle des durch die Reichstagsverhandlungen verhinderten Präsidenten des Bundes, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Beck, ein Redner aus Nürnberg, ein Vertreter der Stadt Mößlingen, alsdann Delegierte des Schubertvereins in Cannstatt, des Reutlinger Niederkranges, ein solcher eines Sängerkranzes in Eßlingen, der Sängerrunde in Stuttgart u. f. w. Vor und nach der Trauerfeier sang der Stuttgarter Niederkrang unter Prof. Hörsler's Leitung zuerst das „Sanctus“ von Schubert und dann „Stumm schläft der Sanger“.

Stuttgart, 1. Mai. Dem Vernehmen des „Sch. N.“ nach ist der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freyh. Julius von Soden, geb. 5. Febr. 1846 zu Ludwigsburg, zum Chef des Kabinetts des Königs ausdieserufen. Freyh. v. Soden lebt zur Zeit auf seinem Gut Borra in Bayern.

Stuttgart, 1. Mai. Auf Anregung des Württemb. Obstbauvereins ordnet nunmehr die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, unter der Voraussetzung genügender Beteiligung, Wiederholungskurse für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an. Die Kurse finden im kommenden Sommer kurz vor bzw. nach der Feuerente am R. Landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der R. Weinbauerschule in Weinsberg, bei Baumkulturbesitzer Roll in Amlshagen und am Pomologischen Institut in Reutlingen statt. Den Teilnehmern ist Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen gegeben. Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf eine Woche festgesetzt; der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, den Weisungen der Kursleiter nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen. Bedingungen der Zulassung zu den Wiederholungskursen sind: der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts, Auskunft über die seitherige Thätigkeit als Baumwart oder dergl. und guter Zeugniss. Gesuche um Zulassung zu den Wiederholungskursen sind mit einem schultheißenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis zum 24. ds. Mts. an das Sekretariat der obgenannten R. Zentralstelle in Stuttgart einzufenden.

Stuttgart, 1. Mai. (Korr.) An dem heute zur Feier des 1. Mai stattgehabten Umzuge der Sozialdemokraten mögen sich ungefähr 4-5000 Arbeiter der verschiedenen Berufsweize beteiligt haben. Darunter befand sich allerdings eine große Anzahl blutjunger Leute im Alter von unter 20 Jahren. Unter Begleitung einiger Musikkapellen bewegte sich der Zug punkt 3 Uhr vom Gewerbehallenplatz aus in musterhafter Ordnung durch die Straßen Stuttgarts. So gut der Eindruck war, den der geordnete Zug auf die Zuschauer machte, ebenso eigenartig erschien die Teilnahme der Frauen, die allerdings in mäßiger Anzahl sich beteiligten. Nach Auflösung des Zuges begaben sich die Genossen in die einzelnen zur weiteren Feier des Tages anstehenden Lokale, alwo bei Reden und Vorträgen etc. der 1. Mai seinen Abschluß fand.

T. C. Cannstatt, 29. April. Reichturnfest. Am 22. d. M. fand auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Raß eine gemeinschaftliche Sitzung des Reichsausschusses und des hie-

figen Festausschusses statt, welcher als Ehrengast auch Herr Regierungsrat Michel anwohnte. In derselben wurde hauptsächlich das Programm des vom 22. bis 24. Juli hier stattfindenden 34. Kreisturnfestes entworfen und festgelegt. Der von Prof. Rejler namens des technischen Ausschusses vorgetragene Entwurf der turnerischen Einteilung fand einstimmige Annahme, wie auch die von den verschiedenen Kommissionen in Aussicht genommenen Veranstaltungsgutheissen wurden. Hiernach wird das Fest eröffnet durch ein Bankett am Samstag abend in den Räumen des Kursaals mit gleichzeitiger elektrischer und bengalischer Beleuchtung der in ihrer Art einzig schönen Kuranlagen nebst Konzert des Städt. Kurorchesters und einer Militärkapelle. Sonntag vormittag beginnt das Vereins-Bettturnen, nachmittags nach Ankunft des Festzugs auf dem Festplatz folgen Massen-Stabsübungen, Vorführungen der Altersriege des Kreises und Sondervorführungen einzelner Vereine, denen sich noch Turnspiele anschließen. Am Montag früh beginnt das Einzelwettturnen, nach dessen Beendigung folgen noch vollständige Übungen, abends Preisverteilung. Für Dienstag sind verschiedene Turnfahrten in die herrliche Umgebung geplant. Noch sei erwähnt, daß auf dem Festplatz außer Polizei-, Feuer- und Sanitätswache auch Post und Telefon eingerichtet werden, während, um dem Fest seinen rein turnerischen Charakter zu wahren, Schaubuden jeder Art ausgeschlossen bleiben.

Ehlingen, 22. April. Nachdem sich in hiesiger Stadt das Bedürfnis nach einem weiteren Saal fühlbar gemacht hat, hat sich von den hies. Vereinen eine große Zahl zusammengethan und die Erbauung eines größeren Saales angeregt. Nachdem auch ein hies. Bauunternehmer gewonnen und Pläne angefertigt waren, fand gestern abend eine Versammlung statt, an der sich über 20 Vereine beteiligten. Nach dem vorgelegten Plan sind eine Tageswirtschaft, sowie ein großer und ein kleiner Saal vorgesehen und beträgt die Ueberschlagssumme etwa 160 000 M. Um nun die Sache in Fluß zu bringen, wurde ein Ausschuss gebildet, dem 19 Vereine sich sofort anschlossen. Als Sauplatz werden die Gärten bei der Bahn gewählt, die früher zur Tuchfabrik gehörten.

Ehlingen, 30. April. (Korresp.) Mit dem 1. Mai lassen die hiesigen Bäckermeister einen Brotabschlag eintreten. Berlin, 28. April. Nach einer Meldung des „N. Journ.“ aus Nizza ist der Zustand der Erz-Kaiserin Eugenie besorgniserregend. Sie ist bettlägerig und teilweise gelähmt. Gestern empfing sie den Besuch der Königin Viktoria von England.

Berlin, 30. April. Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge tritt ab 1. Mai im Briefverkehr Deutschlands mit sämtlichen deutschen Schutzgebieten und im Verkehr derselben untereinander die innerhalb Deutschlands geltende Vorschrift in Kraft, ebenso bei Briefsendungen an deutsche Kriegsschiffe im Ausland und an das deutsche Marinepostamt in Yokohama bei Beförderung durch das Marinepostbureau. Für Soldatenbriefe bleibt das 10 Pfennig-Porto auch bei einem Gewicht von 15 bis einschließlich 80 Gramm bestehen.

Hamburg, 1. Mai. Die an Bord der „Valdivia“ heimkehrende deutsche Tiefsee-Expedition wurde gestern festlich empfangen. Unter den Empfangenen, die der „Valdivia“ entgegenzogen, befanden sich der Staatssekretär Graf Pofadomsky, der sächsische Kultusminister v. Seydewitz, der Bürgermeister Mönckberg und Sir John Murray aus England. Nach der Begrüßung der Mitglieder der Expedition fand an Bord des Schiffes ein Festmahl statt. Graf Pofadomsky hielt eine längere Rede und gedachte der besonderen Verdienste des Leiters der Expedition. Professor Egan-Leipzig legte die Bedeutung der Tiefsee-Expedition und der demnächstigen Südpolarexpedition dar und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und dessen hohe Verbände, deren Fürsorge die Ausendung der Expedition zu verdanken sei. Weitere Reden folgten. Als die „Valdivia“ nachmittags in Hamburg eintraf, gingen Depechen des Kaisers und des Königs von Sachsen ein, worin die Mitglieder der Expedition willkommen geheißen und ihrer Verdienste rühmend gedacht wird.

Der freundschaftliche Telegramm-Austausch, welcher zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Mac Kinley anlässlich der beschlossenen Lösung eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages stattgefunden hat, weist in Hinblick auf die Samoa-Angelegenheit unverkennbar eine gewisse politische Bedeutung auf. Denn dieser Depechenwechsel zwischen den beiden Staatsoberhäuptern kann nur dazu beitragen, auch den letzten Rest etwaiger gegenseitiger Verwirrung zwischen den leitenden Berliner und Washingtoner Kreisen, der aus dem Samoahandel vielleicht noch zurückgeblieben sein sollte, zu beseitigen. Der Kaiser wies in seinem Telegramm darauf hin, daß die Nachricht von der Zustimmung des Präsidenten Mac Kinley zu der Landung eines direkten deutschen Handels an der amerikanischen Küste im ganzen deutschen Reich gewiß einstimmige Befriedigung hervorrufen werde. Das kaiserliche Telegramm schließt mit dem Wunsche, daß das neue Handelsvertrags zwischen den beiden Nationen noch enger mit einander verbinden möge. In seiner Antwortdepeche verließ Mac Kinley demselben Wunsche Ausdruck, betonend, die Verbindung Deutschlands und Amerikas durch das neue Handelsvertrags im Interesse wechselseitigen Vorteils und freundschaftlichen Wohlwollens.

Anstalt.

Eine deutschfreundliche Wendung in der inneren Politik Oesterreichs wird in slavischen Blättern Oesterreichs als bevorstehend angekündigt. Es heißt, diese Wendung werde vom Erlaß des deutschersetzlichen Sprachengesetzes ausgehen und zunächst den Rücktritt des Ministeriums Thun zur Folge haben.

Der Pariser Kassationshof vernahm am Sonnabend den Oberleutnant du Paty de Clam in geheimer Sitzung.

Aus dem belgischen Küstengebiet wird eine leichte Verringerung der Lage gemeldet. Im Kohlenbecken des Centrum hat sich die Zahl der streikenden Bergleute um 1000 vermindert, im Becken von Mons hat sie um 600, in jenem von Charleroi um 300 abgenommen. Einermassen gespannt darf man sein, inwiefern das zehnjährige Jubiläum des „Weltfeiertages“ vom 1. Mai auf den Stand des belgischen Bergmannstreik einwirken wird.

London, 28. April. Das Reutersche Bureau bringt folgende Meldungen aus Apia vom 18. ds. Mt.: Die Geschäfte stehen überall still. Eine starke Landungsstruppe ist dringend nötig. Der frühere deutsche Offizier v. Bülow, ausgerüstet mit Säbel, Gewehr und Patronen, fuhr mit 13 Booten, in denen 400 Matajaleute waren, nach Sawail. Der deutsche Kreuzer „Falle“ verließ sodann in Abwesenheit des Admirals Raug, der in Pago-Pago Kohlen einnehmen ließ, in geheimer Mission den Hafen. Der Kapitän der „Lauranga“ hatte an den deutschen Konsul ein Schreiben gerichtet, worin er diesen dringend aufforderte, sich der Person v. Bülow zu versichern. Am nächsten Tage kehrte der „Falle“ mit Bülow an Bord zurück. Der Gedanke einer Annexion gewinnt Sympathie. Angesehene Engländer und Amerikaner sagen, eine Annexion durch Deutschland sei der Kontrolle durch die drei Mächte vorzuziehen. Die „Porpoise“ ist noch immer auf Strafexpeditionen unterwegs.

Pretoria, 1. Mai. In der Rede des Präsidenten Kruger zur Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körperschaft heißt es zunächst, die Republik lebe in Frieden mit allen auswärtigen Mächten. Die Rede ländigt Vorlagen bezüglich des Wahlrechts, der Minnengerichtsam und der Dynamitfrage an. Ferner wird mitgeteilt, daß die Niederländisch-Südafrikanische Eisenbahngesellschaft von ihrer Schuld der Republik 2 Millionen bezahlt habe, so daß die Aufnahme einer Staatsanleihe für jetzt unnötig geworden sei. Der Thätigkeit des Staatssekretärs Dr. Leyds zollt die Rede besondere Anerkennung. Schließlich wird dargelegt, daß die Minenindustrie im vergangenen Jahre sehr große Fortschritte gemacht habe. Der Ertrag belaufe sich auf 16240 630 Fld., das ist gegen das Vorjahr 4686910 Fld. Er. mehr. Die ostrafische Republik sei jetzt das bei weitem am meisten Gold produzierende Land der Welt. Transvaal liefere 28 1/2 % allen Goldes, das jährlich in der Welt produziert werde.

New-York, 29. April. Obgleich es jetzt in Abrede gestellt wird, ist es doch Thatsache, daß die Verabschiedung des Kapitän Coghan vor dem heutigen Besuch des Präsidenten Mac Kinley an Bord des „Albatross“ in Betracht gezogen war. In Anbetracht der freundschaftlichen Versicherungen des Präsidenten Mac Kinley hat indes der deutsche Botschafter v. Holleben nicht auf der Verabschiedung bestanden.

Philadelphia, 29. April. Präsident Mac Kinley besuchte gestern den „Albatross“. Kapitän Coghan stellte die Offiziere und Mannschaften vor, indem er bemerkte, alle hätten den ganzen Manila-Feldzug mitgemacht. Mac Kinley schritt die Front entblößt Hauptes ab und richtete an Coghan und die Mannschaft eine Ansprache, in welcher er seine Freude ausdrückte, ihnen in der Heimat ein Willkommen zu bieten und sie zu ihrem Präsidenten zu beglückwünschen. Der Präsident versicherte, er spreche das herzlichste Willkommen von 75 Millionen Amerikanern aus. Mac Kinley fügte hinzu, dies Gefühl gilt nicht nur dem großen Admiral, den alle lieben und ehren, auch dem geringsten von der Mannschaft, die bei der großen Flotte bei Manila war, allen erbiete er seinen vollen warmen Gruß und Dank. Marineattaché Long richtete ebenfalls eine Ansprache an die Mannschaft. Der Präsident begab sich von Philadelphia einige Tage nach New-York.

Kleinere Mitteilungen.

Ebhausen, 1. Mai. Heute vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Ein 15jähr. Knabe hatte seine Tante besucht. Als sie nun auf einige Augenblicke die Stube verlassen mußte, um etwas aus dem Keller zu holen, schloß sie in dem Glauben, dadurch den Knaben am besten in Sicherheit zu haben, die Thüre zu. Doch dem Kleinen behagte die kurze Gefangenschaft nicht. Er schrie aus aller Macht nach Freiheit, und als er nicht gleich Antwort bekam, rief er das Fenster auf, noch lauter nach Befreiung rufend. Er beugte sich aber zu weit über die Fensterbrüstung hinaus, so daß er das Uebergewicht bekam und kopfüber 2 Stok hoch hinabfiel. Ein schwerer Beinbruch war die Folge des Sturzes. Sonstige Verletzungen scheint der Kleine nicht davongetragen zu haben, namentlich keine Gehirnerschütterung, da er nach dem Unfall seinen Angehörigen den ganzen Verlauf desselben erzählen konnte.

Rehlingen, 30. April. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, hat ein hies. 15jähr. Knabe nach und nach einer im gleichen Hause wohnenden Frau eine Summe Geld, ca. 150 M, entwendet. Von diesem Gelde vergrub der Bursche in einem Säckchen 50 M unter einem Misthaufen. Dies beobachtete eine Nachbarin, ging darauf an den Platz und zog das Säckchen heraus, will aber dasselbe samt dem Inhalt wieder an dem gleichen Platz vergraben haben. Die Sache wurde nun ruchbar, und als man nachsah, war das Geld aus dem Sack verschwunden. Als des Diebstahls verdächtig wurde die 70jähr. Frau, welche das Säckchen „bestohlen“ hatte, verhaftet und an das lgl. Amtsgericht Urach eingeliefert.

Hochingen, 1. Mai. (Korr.) Gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Bahnbediensteter geriet

zwischen die Trittbretter zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er ins Spital verbracht werden mußte und nun so schwer darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Laupheim, 30. April. (Korresp.) Von Schwendi wurde dieser Tage ein Mann in das hiesige Amtsgericht eingeliefert, der im Verdachte steht, das Rothmaier'sche Sägewerk, das kürzlich abbrannte, angezündet zu haben.

Vom Bezirk Crailsheim, 1. Mai. (Korresp.) Bei einem vorgestern abend zwischen 4 und 5 Uhr den Bezirk durchziehenden Gewitter schlug der Blitz in der Nähe von Oberspeltach in ein Fuhrwerk, wobei ein Pferd getödtet wurde. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Neresheim, 28. April. In verg. Nacht ist im St. Ulrichskirchlein in Döhligen ein Kirchenraub verübt worden. Beim Zwölfnuhrläuten fand der Mesner den Tabernakel des Hochaltars gewaltsam geprengt vor. Der silberne Ziborienkelch war verschunden. Die konsekrirten Hostien waren in den Tabernakel geschüttet, wo auch das gestöckelte Ziborienmäntelchen lag. Mittels Schlüssel waren beide Opferfächer geöffnet und geplündert worden. Ihren Weg nahmen die Eindringler durch ein Kirchenfenster, das sie, so weit sie es brauchten, zertrümmert hatten. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Saulgau, 30. April. (Korr.) Bei den Grabarbeiten für die zu erbauende Wasserleitung Rosheim-Groß- und Kleintiffen wurde ein 23jähriger Arbeiter namens J. Knöppler aus Rosheim durch einfallende Erdmassen bis an den Kopf verschüttet. Den angelegentlichsten Bemühungen seiner Mitarbeiter gelang es, den Verunglückten alsbald aus seiner peinlichen Lage zu befreien. Derselbe erlitt einen Schenkelbruch nebst mehreren Quetschungen. Innere Verletzungen scheinen nicht vorzuliegen.

Ravensburg, 30. April. (Korresp.) Gestern kam vom Reichsgericht in Leipzig die Entscheidung, daß die vom Gubern Hubert Allmayer in Beckenweiler Ode. Hagenweiler eingelegte Berufung gegen das ihn wegen fahrlässiger Tödtung des Lehrers Fiegel von Hagenweiler verurteilende Erkenntnis der hiesigen Strafkammer verworfen wurde und dem Angeklagten die Kosten des Rechtsmittels auferlegt werden.

Friedrichshafen, 30. April. (Korresp.) Mehrere Arbeiter der Bodenseegebiete überfielen in Hemmighofen den Arbeiter Breitenbacher, der bei ihnen wegen seines Auftretens höchst unbeliebt war, und bearbeiteten ihn mit Hämmern, Hebeln etc. dertart, daß er nun schwer verletzt darniederliegt. Die rothen Burschen sind verhaftet.

Kiel, 29. April. Die Germaniawerft steht seit 10 Uhr in Flammen.

Kiel, 30. April. Das Feuer auf der Krupp'schen Germaniawerft ist nach Einschüerung mehrerer Magazin- und Werkstattgebäude soweit eingedämmt, daß die Heiligen der im Bau begriffenen Kriegsschiffe außer Gefahr sind. Das Verwaltungsgebäude, dessen Sibel brannte, ist gerettet worden. Die Pläne blieben unversehrt. Das Feuer wird auf Kurzschluß der elektrischen Leitung zurückgeführt. An der Rettung der wichtigen Zeichnungen sowie an der Löschung des Brandes beteiligten sich Offiziere und Mannschaften der Marine in hervorragender Weise.

Warschau, 1. Mai. Nach einer Meldung aus Orenburg ereignete sich unweit der Kreisstadt Troick ein furchtbares Grubenunglück. Ein Schacht, in dem sich 95 Arbeiter befanden, wurde durch Wassereintruch zerstört. 62 Arbeiter blieben tot, die anderen wurden schwer verletzt ans Tageslicht gebracht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Mai. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, m. 17.— bis 17.50, Ulka 18.— bis 18.25, Weizen 17.75 bis 18.—, Kornländer 17.75 bis 18.—; Roggen, Oberländer 18.—, Unterländer 18.—; Dinkel 11.— bis 12.—; Hafer, würt. 16.—, ruf. 16.25 bis 16.50; Gerste, m. 17.— bis 17.75, Pfläger 18.— bis 18.50, Tauer 17.50 bis 18.—, ungar. 18.— bis 19.—; Hafer, würt. 16.75 bis 17.25, Weizenprose pro 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 22.— bis 23.50, Wehl Nr. 1: 27.— bis 27.50, Wehl Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Wehl Nr. 3: 24.— bis 24.50, Wehl Nr. 4: 22.— bis 22.50, Suppengries 29.— bis 29.50, Reis 8.80.

Taschenkalender für Wild und Fische.

Ma. Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Quer- und Birkhahn. Fische: Aal, Karppe, Klet (Schuppenfisch), Bach- und Kreuzungs-saibling, Felchen jeder Art, Flus- und Bachforelle, Hecht, Karpfische, (Bauernkarpf), Lachs (Salm), Maräne, Nase, Rotauge, Seeforelle (Lachsforelle), Seesaibling (Kitter oder Köthel), Trautling, Weller. Verboten: Wild: Alles Roth, Dam- und Rehwild, Hase, Quer- und Birkhahn, Fasanaenhahn und -henne, Rebhuhn, Fels-luhn, Wachtel, Wildtaube, Schnepfe und Bekassine. Fische: Barbe, Barsch, Brachsen, Forellensbarsch, Karpfen, Kress, Dreie (Kerling), Schleie, Zander. In den betreffenden Bezirken bezw. Schonzeiten dürfen Wild bezw. Fische — ausschließlich der ersten 3 bezw. 3 Tage — nicht verendet, selbgeboten, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt, andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Heinrich Deuhle, Wein-gärtner in Waldenber. Pfarrstr. 9, Nachlagemasse. — K. Amts-gericht Ravensburg. Wendelin Hartmann, Bauermeister'sche Leute in Nadenwangen, Ode. Wolpertsmende. — K. Amts-gericht Biberach. Heinrich Schmid, Schneider in Oberulmtingen.

Siehe die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 9.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Gmit Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der letzten Zeit durch Händlervieh in verschiedene Gemeinden des Bezirks verschleppt worden ist und in einigen Fällen einen bössartigen Verlauf genommen hat, ist behufs thunlichster Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche heute das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Calw zunächst bis 31. Mai d. J. verboten worden.

Den 1. Mai 1899.

A. Oberamt:
Amtmann Göttert.

Ausschuss-Papier,

das Kilo zu 26 S, empfiehlt

G. W. Zaifer.

Dedenpfronn.

**Eichene Gerber-
rinden-Verkauf.**

Am Montag den 8. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, wird auf dem hies. Rathaus die heuer hier anfallende Rinde von etwa 50 m verkauft.

Käufer sind freundlich eingeladen.
Gemeinderat.

Detschbronn Stat. Nebringen.

**10 Ztr. Roggenstroh,
20 Ztr. Haberstroh**

(mit Flegel gedroschen) sind zu verkaufen.
Friedrich Gipper.

Ragold.

**Corinthen,
Rosinen**

zur Mostbereitung in schönster Frucht billigt bei

Gottlob Schmid.

Ragold.

**Mostrosinen,
Korinthen,**

billig bei

Gottlieb Schwarz.

**Große Eisenacher
Geldlotterie.**

10 000 Geldgewinne.
Ziehung vom 6.—10. Mai 1899.
Hauptgewinn 100 000 Mk.
Loose à 3 Mark 30 Pfg.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
empfehlen und versendet das Lotterie-Hauptbureau von
G. S. Hoffmann, Lübeck,
Emilienstr. 2a.

Wildeberg.

Most-Rosinen,

neu eingetroffen.

1a. neue Thyra à Ctr. 15.—,
1a. neue Sesma à Ctr. 17.50,
1a. neue Prov.-Corinthen à Ctr. 18.25.

Jakob Knapp.

Flotter Schnurrbart!



Frau. Haar- und Bart-
Elix. bewirkt rasch
Eilang. v. Haar-
u. Bartausfall. u. ist
völlig schmerzlos.
Erfolg garantiert!
à Dose III. 1.— u. 2.—
mit Gebrauchsanw. u.
Garantirchein. Vers.
Hans v. Soden, ab. Eitel, 7. Weg. (St. 1. Hofm.
den Säubern. Bitte nicht zu verwechseln mit
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergedorf.

**Billige, dicke
Dächer**

Zu haben bei
Joh. Tochtermann,
Dachdeckermeister in Iselshausen,
und bei G. Schneider, Bau-
materialienhdlg. in Altensteig.

**Molkerei Effringen M. Ragold,
c. G. m. u. S.
Bilanz pro 31. Dezbr. 1898.**

5. Geschäftsjahr.

1898.	Aktiva.	1898.	Passiva.	
Dez. 31.	Berufsaldo	969.07	Dez. 31. Anlehen-Konto	1 158.31
	Immobilien-Konto	3 430.—	Geschäftsguthabend. Genossen	248.—
	Maschinen	2 125.—	Reservefonds-Konto	3 087.02
	Geräte	150.—	Reingewinn	pro 1898 2 513.44
	Depositen	100.—		
	Vorräte und Ausflände	227.70		
		7 001.77		7 001.77

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1898: 124. Ausgetreten im Lauf des Jahres: 4.
Eingetreten im Lauf des Jahres: 4.

S. S.: J. Höhn, Vorsteher.

DIE-WOCHE



MODERNE ILLUSTRIRTE ZEITSCHRIFT

Unter diesem Titel habe ich im März dieses Jahres eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, die — gestützt auf den gewaltigen redaktionellen und technischen Apparat des „Berliner Lokal-Anzeiger“ — schon bei ihrem ersten Erscheinen überall einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen hatte. „Die Woche“ bewegt sich nicht in dem üblichen Rahmen der Familienblätter, nicht in der veralteten Familienblatt-Schablone, die schon zu unserer Väter Zeiten gang und gäbe war. Sie ist vielmehr eine moderne illustrierte Zeitschrift großen Stils, ein Wochenblatt, das, in Wort und Bild von lebendigster Aktualität erfüllt, ausschließlich den wichtigen Interessen der Gegenwart dient. Was irgendwo in der Welt passiert sein mag, wovon man spricht, was Neues man entdeckt und erfunden haben mag: von allem nimmt „Die Woche“ Notiz. Sie ist demnach in Wirklichkeit ein erschlöpfendes illustriertes Tagebuch der Zeitgeschichte, sie erspart oder verringert Vielbeschäftigten die mühsame und umständliche Arbeit, mehrere Tagesblätter und Journale zu lesen, sie bildet deshalb

eine wertvolle Ergänzung zur Tagespresse.

Jede Nummer bringt einen großen Originalroman in Fortsetzungen, eine abgeschlossene Novelle oder Skizze, sowie ein reichhaltiges, für die Frauenwelt bestimmtes Feuilleton; ferner illustrierte Essays und reich illustrierte Aufsätze, die interessante Fragen unserer Zeit behandeln. Erste Autoren zählen zu ihren Mitarbeitern.

Jedes Heft der „Woche“ umfasst sechs Druckbogen und enthält vierzig Textseiten mit den besten Illustrationen. „Die Woche“ kostet in allen Buchhandlungen pro Heft 20 Pfg.; auch nehmen die Postämter Bestellungen zum Preise von 80 Pfg. pro Monat entgegen. (Nachtrag der Postzeitungsliste No. 81644.) Der bereits abgedruckte Teil des jetzt laufenden Romans „Erdbeben“ von P. Kosegger wird allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert. Auf Verlangen wird an jedermann ein Probeheft von der Expedition der „Woche“, Berlin SW., Zimmerstraße 39/41, völlig kostenlos versandt.

Berlin SW., April 1899.

August Scherl.

Verleger des „Berliner Lokal-Anzeiger“ und der „Woche“.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt vergiebt die

**Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit,
Zimmer-Arbeit,
Schmiede-Arbeit,
Flaschner-Arbeit**

zum Neubau eines Badgebäudes und zu den Umänderungen des Wirtschaftsgebäudes im Anwesen

Bad Röhrenbach bei Nagold.

Voranschläge, Zeichnungen u. s. w. liegen im Badgebäude Röhrenbach zur gefälligen Einsicht auf.

Preisangebote wollen bis zum

8. Mai

bei den Unterzeichneten eingereicht werden.

Am Donnerstag den 4. Mai, vormittags, wird der Bauführer an Ort und Stelle etwa gewünschte Auskunft geben.

Die bauleitenden Architekten:

Wittmann & Stahl,
Stuttgart, Christoph-Str. 27.

Nagold.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinsang unseres l. Vaters, Vaters und Schwiegervaters

**Christian Burkhardt,
Nehger,**

erwiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden, die zahlreiche Beichenbegleitung namentlich auch von Seiten seiner Kollegen und den Gesang des Sängerkranzes, sagen wir hiemit herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Witwe:

Christiane Burkhardt, geb. Neßten.

Rechtsanwalt FISCHER in Nagold

ist zugelassen beim

Kgl. Landgericht Tübingen.

Giebenrath & Klinger,

Weinhandlung in Calw,
empfehlen Wirten und Privaten ihr



**großes Lager
in Rot- und Weiß-Weinen.**

Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Trockene Flechten, Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Müch, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten mit starker Schuppenbildung, heft. Weissen und Haarausfall vollständig geheilt wurde. Oteltingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: O. Müch, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

Nagold.

Mostrosinen und Corinthen

gibt billig ab
**Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.**

Nagold.

Trag- & Kinder- Kleidchen

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Herm. Brünzinger.

Nagold.

Reiẞzeuge

empfeht in allen Preislagen
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Große Cyprio Rosinen, Prima Corinthen,

sehr billig bei
Chr. Schwarz.

Nagold.

Nächsten Donnerstag 4. Mai Handwerkerabend

im Gasth. „Rose“.

Ausichn.



**Bienen-
bölkern**

von 21
starken, sehr
fleißigen
Holzer, s. u. Mühle.
Nagold.
**Hanssamen,
Leinsamen,
Linsen**
zur Saat
empfeht in schöner Ware
Gottlob Schmid.

Nagold.

Reiẞ- zeuge

in allen Preislagen
empfeht
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nächste Dieg. a. 15. Mai.

Zu ganz Deutschland gesetzlich erlaubt!
Jährlich 12 Gewinnziehungen
in abwechselnden Hauptpreisen
in Mark:

165 000, 75 000, 45 000,
30 000, 25 000 pp.
Nur bare Geldgewinne!

Jed. Los ein Treffer
bieten die aus 100 Mitgliedern
besteh. Serienlosgesellschaften.
Mon. Beitr. Mt. 3.—
pro Anteil und Ziehung. —
Gewinnl. nach jeder Ziehung.
— Gest. Austr. erb.

**Carl Simon in Hamburg,
Amstndtstr. 11.**

**Bländlicher Zinszähler sucht
6000 Mk.**

10000 gegen 1¹/₂-fache Sicherheit
und gute Bürgschaft.
Wer? — sagt d. Exped. d. Bl.

Sägereisuch.

Ein verheirateter Säger bei freier
Wohnung auf Hochgang, ein lediger
Säger auf Circularsäge gesucht.
**Ernst Ludwig Wagner,
Erntmühl bei Dirsau.**

Jfelshausen. Anecht-Gesuch.

Ein Oekonomielnecht kann sogleich
eintreten bei
Chr. Lehre, Oekonom.

Ein 16jähriges, williges Mädchen

von Lande, welches noch nicht ge-
dient hat, sucht Stelle, wo sie die
Haushaltungsarbeiten gründlich er-
lernen könnte. Es wird weniger
auf hohen Lohn als auf gute Be-
handlung gesehen.
Wer? — sagt die Expedition.

Gesucht wird ein braves Mädchen

per sofort in eine kleinere
Familie für alle Hausar-
beiten, waschen und bürger-
lich kochen wird verlangt, bei gutem
Lohn.
Zu erfragen bei d. Exped. d. Bl.

Nagold.

Lehrlings-Prüfung.

Bei der Lehrlingsprüfung vom 1. Mai haben sich 31 junge Leute
eingefunden, die sämtlich mit Diplomen bedacht worden sind. Die
Namen derselben werden hiemit vorchriftsmäßig veröffentlicht:

1. Gottlieb Binder von Jfelshausen, bei Rübler Renz in Nagold.
2. Heinrich Braun von Altensteig, bei Negger Wohlleber in Nagold.
3. Johannes Braun von Ebhausen, bei Schreiner Hauser in Ebhausen.
4. Friedrich Brezing von Nagold, bei Schmied Brezing in Nagold.
5. Gottlob Bähler von Walddorf, bei Schreiner Herm. Bertsch in Nagold.
6. Gottlieb Freyhalder von Nagold, bei Schlosser Mühle in Nagold.
7. Friedrich Gutekunst von Hatterbach, bei Schreiner Bähler in Hatterbach.
8. Gottlieb Gutekunst v. Hatterbach, bei Steinbauer Gutekunst in Hatterbach.
9. Albert Hammer von Mühlhagen, bei Flaschner R. Bertsch in Nagold.
10. Gottlob Helber von Hatterbach bei Schreiner W. Helber in Hatterbach.
11. Gottlob Hölzle v. Oberschwandorf, bei Käser Martini in Oberschwandorf.
12. Jakob Huber von Effringen, bei Schreiner Künster in Nagold.
13. Carl Raupp von Hatterbach, bei Holzbildhauer Feinler in Nagold.
14. Johann Georg Maier von Mühlhagen, im Baugeschäft von Deutler u. Drecher in Nagold.
15. Friedrich Müller von Mühlhagen, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.
16. Christian Neff von Christophthal, bei Feilenhauer Müller in Nagold.
17. Wilhelm Ronnenmacher v. Unterjettingen, bei Negger Müller in Nagold.
18. Andreas Ohngemach v. Altbuch, bei Schreiner Kalmach in Ebhausen.
19. Gottlieb Rathfelder von Effringen, bei Schreiner Bähler in Effringen.
20. Johannes Rauser von Jfelshausen, bei Schreiner Holzäpfel in Nagold.
21. Bernhard Renz von Emmingen, bei Schuhmacher Brünzinger in Nagold.
22. Jakob Rölter von Liebersberg, bei Schreiner Sabel in Nagold.
23. Jakob Röllner von Mühlhagen, im Baugeschäft v. Deutler u. Drecher in Nagold.
24. Carl Röllner von Liebersberg, bei Bäcker Monanni in Nagold.
25. Christian Schöning von Calw, bei Negger Rumpff in Nagold.
26. Friedrich Seeger von Rohrdorf, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.
27. Christian Seeger von Dornhan, bei Bäcker Hiller in Nagold.
28. Gottlieb Stradinger von Effringen, bei Schreiner Klingel in Nagold.
29. Georg Vollmer von Ebhausen, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.
30. Friedrich Wohlleber von Nagold, im Baugeschäft von Deutler u. Drecher in Nagold.
31. Jakob Wurster von Gaugenwald, bei Mechaniker Dengler in Ebhausen.

Gewerbeschulrat: Gewerbeverein:
Goehh. Schöllert.

Nagold.

Recht virginischen Pferdezahn-Mais

empfeht in bekannt bester Qualität billigst
Gottlob Schmid.

Dhne Konkurrenz.

Nachgenannte Sorten Uhren, mit soliden und fein vergoldeten
Werken, werden sämtlich in meiner Werkst. von mir selbst zusammen-
gesetzt, peinlichst genau abgezogen und reguliert und kann ich daher für
diese Spezial-Sorten die weitgehendste Garantie für deren Reellität ge-
währen. Ich liefere solche zu Preisen, die bisher keine reelle Konkurrenz
zu offerieren im Stande war.

- Mk. 11. Eine echt silb. Damen-Remontoir-Uhr mit echten eisl. und einfachen Goldrändern, vergold. Staubmantel.
- Mk. 12,50. Eine die. Damen-Remont.-Uhr mit hochfeinem Werk, goldverziertem, emailliertem Zifferblatt, silbernem Staubmantel, reichgraviertem, starkem Gehäus.
- Mk. 8. Eine Herren-Remont.-Uhr, fein email. Zifferblatt, mit Goldrändern, neu silb.
- Mk. 8. Eine Herren-Remontoir-Uhr mit reich ausgeführter Maschinengravur, Nickel.
- Mk. 12. Eine echt silb. Herren-Remont.-Uhr mit rechten eisl. u. eisel. Goldrändern, vergold. Staubmantel.
- Mk. 14. Eine die. Herren-Remont.-Uhr mit hochfeinem Werk, fein email. Zifferbl., echten Goldrändern, silb. Staubmantel. 10 Kubis.

Für richtigen Gang sämtlicher Uhren leiste ich eine 3jährige, reelle
Garantie. Versandt gegen Nachnahme franko. Umtausch gestattet.
Louis Dieterle, Uhrmacher, Kirchentellinsfurt, (Württ.)

Nagold.

Virginischen Pferdezahnmais

empfeht
Gustav Heller.

**Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“**
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei
**Herrn Hch. Lang, Nagold; P. Wurster und
P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum
„Löwen“, Hatterbach.**